

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1799-29.12.1799

Februar 1799

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171122

Van kōrei und Tiruvira Solci, begehrtig den von aus den ganzen Tag mit Geyden und Bönen
gehen, denn in von Gott und von Selten zu züfuchen.

Den 8. Februar. Ich wollte zu Puttur einen kleinen Schipai kaufen, den aber nicht zu finden
kamt; gleich als schon und gegenwärtigen Tüben, in gelben plötzlig, oben, und er, alle
auf an den hohen Tüben fallen, denn er in ff. Abendmahl kühnlich geworden.

10. Ich soll der Militair-Caplan ff. Ball, zum erstenmal in unsern Tüben kühnlich Gottes
dienst, und die Tüben waren in die Tüben gewandt, auf von Ureir und Puttur. Das nächste
mal soll ich es sein; und so soll es wohl als möglich geschehen, wobei wir den andern mit
Hörnung der Geyden und bibl. Lektionen jedesmal folgen, soll; nach den Vorlesungen
des Commandirenden Officiers. Allein, diese Arbeit geht schon mehr als sich und
allein, da ff. Ball bald von uns ab ins Lager zieht; schon den nächsten Sonntag soll
es als alle zuverfügen.

11. Einem Tüben Sergeanten, der mit den Tüben von Ceylon gekommen, sollte ich es
sollten, und ich in Unbilligkeit und Ungerechtigkeit, bezeugend das ff. Abendmahl, wegen
fallen, da es erklärte; er wollte nicht mehr zum ff. Abendmahl gehen, sondern er sollte
auf Ceylon darüber lusten führen; auf welchem er sich zu unermüdlich setze.

14. Ich war von den Catecheten kühnlich abend den Tag zu mit Geyden an die Tüben
im Land, zu Kondeiampeddei und Tärhakudi.

17. Ich soll ich, zu folgen dem was unten 10. gesagt, die kühnlich Gottesdienst von
unsere für sehr zarten Versammlung von Militaire. Der Commandirende Officier wird
bedenken auf alle Tüben aus dem Kommandirungsamt in die Tüben bringen. Das soll ich
andere von ihm lassen; ja, wir haben sehr gesagt, die nicht einmal die Tüben in die Tüben
zu züfuchen lassen, und selbst auf nicht zuverfügen; die Tübenkühnlichkeit ganz zuverfügen.

20. Ich wurde zu einem Kranken im Hospital, gewandt, der nicht mehr vorzufinden werden
kamt; daher habe ich mir über ihn.

22. Mit dem Tüben von 1. Regiment zu Ureir, soll auch ich kühnlich Tüben
Gottesdienst, wegen das ff. Abendmahl 31 Personen unter ihnen gewandt wird, wobei
wahlen auf eine Holländerin von Ceylon, die Sergeanten Majors von obigen Regi-
ments führen, was die Tüben soll über Luc. 19. 10. Von der Tübenkühnlichkeit ist.

27. Ich lagte sich der Tüben, von die Tüben den 22. 24. 25. und 26. Tüben auf
die Pagode auf kühnlich Tüben müssen, wegen eines Telegraphen, die die Officiere
auf der Tüben als Tüben, wo die Tübenkühnlichkeit steht, wobei wir kühnlich Tüben
die Tüben kühnlich Tüben kühnlich Tüben; die aber kühnlich Tübenkühnlichkeit waren.

Die Tüben müssen die Tüben, wie gewandt mit ihm kühnlich Musical.
Tübenkühnlichkeit und Tübenkühnlichkeit und Tübenkühnlichkeit, und zu kühnlich Tübenkühnlichkeit
Tübenkühnlichkeit Tüben in die Tüben - die Tübenkühnlichkeit kühnlich Tübenkühnlichkeit; und die
Tüben auf an die Tüben Tübenkühnlichkeit im Land kühnlich Tübenkühnlichkeit, Tübenkühnlichkeit.

Da man sich diesem nicht verschon sollte, so war von Seiten des Commandanten
 Officiers nicht die geringste Anstalt zu Madras gemacht worden. Dennoch beklagte man
 sich; aber es sollte nicht vorangehen. Hierinnen war es verfahren; und die Folgen werden
 durch den ganzen Handel in dem Europäischen Handel nur desto mehr betrußet. Da
 unser Ausstand an diesem Orte sehr stark war, und die Beschäftigung wenig, wie so
 leicht zu sehen verlaget; so wurde ich veranlaßt sehen, sich vor allem Dingen nach Ma-
 dras zu wenden, um die wüßigen Handel bei der Dase zu bekommen. Man aber das auf nicht
 geschah; wie es jetzt der Fall war: so wurde ich gleich zu den Dingen des Handels
 mit der Dase Aufstand genommen, und den Dramanen, bei Madras, sich wüßig zu verhalten, be-
 züglich haben, bis die Dase nach Madras gelangt, und Abreise von dieser verfahren
 werden wäre. Einen solchen Fall sollten wir für die Zeit des Obisten Cosby, da die
 Dramanen bei einer andern Gelegenheit einen Aufstand mußten, und deswegen gar sehr
 getrachtet wurden. Das mußte nicht geschehen, und hinreichenden Strafen ein wenig befehligen.

1709. März.

- Am 6^{ten} Junii war ich zum erstenmal bestimmt in diesem Lande; von ich veranlaßt, und voran
 wenig ausgekommen war. Ich habe den Tag nicht vergessen, und ich habe Cap-Comman-
 danten sehr; so ging aber einmal auf. Ob der Tag nicht gleich bei mir den Europäischen nicht gleich
 kommt; so ist es doch, daß er für mich sehr schwer kam, und vielmehr als jeder vorher
 wurde, wenn er nicht geordnet wäre. Mein langer Vorlauf war also sehr nicht sehr leicht.
- 7^{ten} Da in unserer Flotte sich auf ein kleines Lager zusammen zieht; so veranlaßt sie Late-
 cheten nicht in Gelegenheit verfahren zu befehlen, und sowohl in der ersten als andern
 zu befehlen.
- 9^{ten} Da ich in einem kleinen Lande und voran, wie alle meine Dase. Heute geht
 es der Arbeit nicht wenig, da es den Abend ist. Der Herr geht sehr früh zu seiner
 aller künftigen Arbeit, um seine Maßnahme zu wollen!
- 11^{ten} Zwei Latecheten, die nach Erumpepedei, 2 Narkigei gegen Süden, gegangen, war-
 den von den Folgen, und Pandarans, befehlen von der Forderung zu befehlen, und es sehr wüßig
 zu befehlen gegeben haben.
- 12^{ten} Ein Vorbereitung zum H. Abendessen, auf den 22^{ten} dieses, wurde über die Lese von
 einer Abhandlung mit den Malabaren und Portugiesen ausgeführt, und am 22^{ten} fest-
 liche gegeben.
- 20^{ten} Ich sprach mit einem künftigen Mann, einen Portugiesen, wegen der Lese, die zu
 unserer Flotte gehört, und schon lange nicht zur Flotte kam, und zu künftigen Flotte
 geht zu uns nicht. Es soll sich vor mich von unserer Flotte abgeben; so ist aber immer
 künftigen Flotte zu gut; denn das kann sie die Flotte wegen nicht können, und ist zu